

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Programm der christlichen Arbeiterschaft hat eine mehr als drei Jahrzehnte zurückreichende Geschichte. Bis an das Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat es in Österreich eine christliche Arbeiterbewegung nicht gegeben. Wohl bestanden in Wien und anderen Orten katholische Gesellenvereine, in Wien gab es außerdem auch noch zwei katholische Arbeitervereine. Die Gesellenvereine standen damals ganz fernab von den politischen und sozialen Kämpfen, aber auch die beiden Arbeitervereine begnügten sich mit der Pflege des religiösen und geselligen Lebens ihrer Mitglieder, ohne darauf zu achten, daß das Aufflammen der Arbeiterfrage und das Umsichgreifen der sozialdemokratischen Agitation ein mutiges Heraustreten aus den engen Grenzen der bisherigen Betätigung notwendig machte.

Das Erscheinen des Arbeiterrundschreibens im Mai 1891 brachte erst die Arbeiterfrage in die richtige Beleuchtung und zeigte nicht nur sehr scharf die Notwendigkeit einer Arbeiterorganisation auf christlicher Grundlage, sondern verpflichtete auch alle wahrhaft christlichen Kreise, vor allen die Priester, zur Mitarbeit an der Schaffung und Führung der Organisation.

Wohl unter dem gewaltigen Eindruck dieses Rundschreibens schritt im Jahre 1891 P. Abel im Verein mit Baron Dallberg und Baron Dittinghof-Schell an die Gründung des „Vereines der berufsgenossenschaftlichen Handwerker und Arbeiter“ in Wien. In dieser Organisation sollten Meister und Arbeiter gemeinsam an der Bewältigung der Aufgaben wirken, die durch die soziale Frage dem Gewerbe wie dem Arbeiterstande gestellt waren. Nach kurzer Zeit zeigte sich schon, daß dieser Versuch an den Interessengegensätzen der beiden Gruppen scheitern müsse. Schon im folgenden Jahre 1892 traten die im genannten Verein geschulten Arbeiter in selbständigen Arbeiterversammlungen schärfer heraus. Das führte zu Konflikten innerhalb des Vereines und schließlich am 21. September 1892 zu dem Beschluß, den „Christlich-sozialen Arbeiterverein für Niederösterreich“ als selbständige Arbeiterorganisation zu gründen. Damit war der Auftakt zur Schaffung einer christlichen Arbeiterbewegung gegeben. Unter den schwierigsten Kämpfen mit der Sozial-